

7. IV. 185. 011

Wien 20. Dez. 1931

Vonmorgen Herr Studientat!

Ist bereits mein Sporn Brief vom
18. Dez. zu bekräftigen. Es trifft mich
recht, daß ich gerade Kenntnis über die
Kuraatoriensitzung der Wissenschafts-
hilfe erhalten habe. Ich konnte wegen mangel-
hafter Verbindung zu derselben nicht teil-
nehmen, kann aber über die Angelegen-
heit eine eingehende schriftliche Erläute-
rung abgeben. Ich erwähne nur, daß
zwei mangelnde Mitglieder des Kura-
toriums (beide einflussreiche Mitglieder
des Reichsrats) bei dem sächsischen
Ministerium im Sporn sehr bemüht

worüber. Dagegen bitten ich Sie Ihre Gefühle
bezüglich
nicht zurückzugeben. Wenn dies ge-
wogen ist, kann ich von fixen Ue-
berwiegensminisurium von das längste
Minisurium favorisiert werden. Da-
für bitte ich mich nicht.

Bezüglich der Subvention im
Minisurium ist mir noch nichts mitge-
teilt worden. Es werden diese Sachen wohl
noch aufgefunden werden, wenn die Budget-
beratung im Nationalrat beendet ist, was
in den nächsten Tagen der Fall sein wird.

Ich möchte Sie bitten mir wenn möglich
eine Bekannte Ihres Gefühls, das Sie nicht ein-
zigen, zu senden. Es kann mir als Un-
terlage für meine Intervention im Mini-
surium dienen.



Ich bin, was auf das Herz Stimmt, was,
und möglich ist. Für alle solche Angelegen-
heiten ist die gegenwärtige Zeit leider,
wie Sie selbst wissen, sehr ungünstig.
Bei meinem Ministerium ist größter Willen
vorhanden, aber dann kommt die wie
Major der Jugendverhältnisse!

Wir wollen aber darauf hoffen, dass
wir nicht weiter bleiben, sondern mit dem
Zeitablauf, wenn sich langem dem Schicksal,
vorwärts kommen. —

Ich und meine Frau wünschen Ihnen und
Frau Grunewald große Glückwünsche! Möge
sich das neue Jahr besser werden als das
vergangene!

Mit besten Grüßen

Ihre ergebene
Bewald Redlich

